

Mi, 11.10. – Sa, 28.10. 2017 | Mi – Sa | 20:00 Uhr

**Österreichische Erstaufführung**

# **Good Morning, Boys and Girls**

**von Juli Zeh**

KosmosTheater Eigenproduktion



Foto: Bettina Frenzel

**Regie:** Barbara Klein | **Choreografie:** Paola Bianchi | **Licht:** Paolo Pollo Rodighiero  
**Kostüme:** Nicole Panagl | **Musik:** Stefanie Neuhuber | **Video:** Pablo Leiva & Eduardo Triviño Cely | **Regieassistenz:** Cecilia Sampaolo | **Regiehospitantz:** Valerie Oswald  
**Choreografieassistenz:** Katrin Blantar

**Mit:** Johanna Prosl, Sophie Resch, Susanne Rietz, Giamo Röwekamp, Jens Ole Schmieder

Colombine, Winnenden, Newtown – die Liste der Amokläufe in Schulen ist quälend lange. Sind „school shooter“ allesamt Psychopathen und Wahnsinnige? Jens (16) alias *Cold*, intelligent und poesiebegabt, bereitet ein Massaker vor. Facts or phantasies - ihm geht es um Reaktionen nach der Tat: Selbstvorwürfe der Eltern, Medienskandal, „Ruhm“. Wir „schießen“ Selfies, Fotos, Videos und stellen sie online - real ist nur, was dokumentiert ist? Schneller, höher, größer, Öffentlichkeit in Permanenz, digitale Sucht, Verlust von Menschlichkeit - unterliegen wir? Und doch richten wir nicht alle schwer bewaffnet Massaker an.

Juli Zehs geistreiche und pointierte Auseinandersetzung mit diesem unbewältigten Thema kommt in der Österreichischen Erstaufführung ohne Gewaltbilder und in fokussierter Körperlichkeit auf die Bühne.

**Pressebetreuung:** Elke Weilharter, SKYunlimited

Tel. 01/522 59 39 | Mob. 0699/16448000 | [elke.weilharter@skyunlimited.at](mailto:elke.weilharter@skyunlimited.at)

**Preise:** € 19,- | ermäßigt € 15,- / € 11,- | KosmosEuro € 1,- | Sparpaket € 84,-

**Karten:** 01 523 1226 | [karten@kosmostheater.at](mailto:karten@kosmostheater.at) | [www.kosmostheater.at](http://www.kosmostheater.at)

## Barbara Klein zu „Good Morning, Boys and Girls“

**Regina Laschan (Kommunikation):** Mit „Good Morning, Boys and Girls“ hast du dir ein sehr schwieriges, emotional aufgeladenes Thema vorgenommen. Wie bist du darauf gestoßen bzw. was interessiert dich daran?

**Barbara Klein:** „Wir müssen über Kevin reden“, der mitreißende Roman von Lionel Shriver war vor einigen Jahren der Auslöser für meine mentale Reise in die Thematik der sg. school shooter, jener Halbwüchsigen, die eines Tages ihre Schule in eine Hölle verwandeln: MitschülerInnen und LehrerInnen werden kaltblütig ermordet, der eigene Tod in Kauf genommen oder sogar herbeigesehnt. So schwer verständlich Taten wie diese sind, so wenig nachvollziehbar erscheint die Ahnungslosigkeit der Familienmitglieder und LehrerInnen, die Monate lange Vorbereitungen zur Tat nicht bemerkt haben (wollen, können). Durchschnittliche Familien mit Sorgen und Freuden wie Millionen andere auch, oftmals unauffällige Schüler (sehr selten Schülerinnen), einige mit in der Pubertät nicht ungewöhnlichen depressiven Phasen, keinesfalls aber immer Opfer von Mobbing oder anderem Unbill. Aber wie kann es dazu kommen?

**Regina Laschan:** Juli Zeh thematisiert in ihrem Stück mitunter ja auch die Rolle von Videospiele, der s.g. Ego-Shooter...

**Barbara Klein:** Juli Zeh dürfte für ihr Stück Abläufe und Hintergründe von school shooter-Massakern akribisch recherchiert und darüber hinaus einiges antizipiert haben: Manche Sätze scheinen wortwörtlich aus „Liebe ist nicht genug“, den Memoiren von Sue Klebold, Mutter eines der beiden Colombine-Attentäter übernommen zu sein. Doch die sind 2016 herausgekommen, wohingegen Zehs Stück bereits 2010 am Düsseldorfer Schauspiel uraufgeführt wurde.

Juli Zeh animiert mit ihrem komplexen Stück aber zu einer Fülle von Fragen, mit der sich seit Jahren auch zahlreiche NeurowissenschaftlerInnen befassen. Wie wirkt sich anhaltender Gebrauch von Videospiele, diesfalls Ego-Shooter (nomen est omen) auf das - insbesondere sich noch in Entwicklung befindliche - Gehirn aus? Erscheinen fiktive Morde als real, werden Hemmschwellen gesenkt? Provozieren online-Listen wie „Top 10 school shooters in the world“ neue Gewalttaten? Und natürlich kann man in der Auseinandersetzung auch die Uraltfrage nicht aussparen - ist das Böse angeboren, gibt es ein Killer-Gen?

**Regina Laschan:** Hast du in deiner Recherche ein Augenmerk auf das Verschwimmen von Realität und Fiktion als möglicher Ursache gelegt?

**Barbara Klein:** Monokausale Zusammenhänge herzustellen wäre zu einfach. Aber es braucht nicht erst „fake news“ um im digitalen Zeitalter generell ein Verschwimmen von Realität und Fiktion zu beobachten. Je weniger wir uns selbst spüren, desto nachhaltiger müssen wir uns verewigen, wenn es sein muss mittels Massenmorden? Ich frage mich auch, ob es Parallelen zu den jungen Menschen gibt, die es - oft aus dem vergleichsweise prallen Wohlstand Mitteleuropas - zum brutalen Fanatismus des IS zieht. Wiegt die Sehnsucht nach Führung - bis hin zur Diktatur - so schwer und die (relative) Entscheidungsfreiheit so leicht? Es gibt Tendenzen, die darüber hinaus ganz generell beunruhigen: Tragen wir zu schwer an der Verantwortung der eigenen Entscheidung? Sinkende Wahlbeteiligungen und so manche Wahlentscheidung weltweit lassen zunehmend darauf schließen.

**Regina Laschan:** In deiner Arbeit ist es dir wichtig auf die realistische Darstellung von Gewalt zu verzichten.

**Barbara Klein:** Gewalt auf der Bühne ist realistisch nicht darstellbar. Die dem Theater immanente stillschweigende Verabredung der Glaubhaftmachung zwischen Bühne und Publikum wird dabei überstrapaziert. Zudem wird – wie Autor und Regisseur René Pollesch treffend feststellt – für eine kritisierende Darstellung von Gewalt auf Anweisung der Regie Gewalt ausgeübt. Damit wird sie reproduziert und die SpielerInnen erleben die kritisierten Handlungen am eigenen Leib.

**Regina Laschan:** Du hast bereits mehrfach mit der italienischen Choreografin Paola Bianchi zusammengearbeitet, was ist das Spezifische an eurer Zusammenarbeit?

**Barbara Klein:** Paola Bianchi und ich gehen generell einen anderen Weg: Bühnenfiguren werden über Körperstudien, Bewegungsfolgen und Improvisationen entwickelt. Während der Probenarbeit entstehen Charaktere und Spiel fokussiert auf die Aussagekraft von Körpern und movements, gänzlich ohne oder wahlweise mit improvisiertem eigenem Text der SpielerInnen. Erst später kommt der Originaltext zu den movements hinzu. Drei Arbeiten in zehn Jahren Zusammenarbeit haben bislang gezeigt, dass diese von uns entwickelte Methodik für die Entwicklung der Bühnencharaktere, quasi von innen nach außen, auf einer abstrahierenden Ebene wahrhaftiger und authentischer ist als jede realistische Darstellung.

## Biografien

### **Juli Zeh**

geboren 1974 in Bonn, Jurastudium in Passau und Leipzig, Studium des Europa- und Völkerrechts, Promotion. Längere Aufenthalte in New York und Krakau.

Schon ihr Debütroman „Adler und Engel“ (2001) wurde zu einem Welterfolg, inzwischen sind ihre Romane in 35 Sprachen übersetzt.

Juli Zeh wurde für ihr Werk vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Rauriser Literaturpreis (2002), dem Hölderlin-Förderpreis (2003), dem Ernst-Toller-Preis (2003), dem Carl-Amery-Literaturpreis (2009), dem Thomas-Mann-Preis (2013) und dem Hildegard-von-Bingen-Preis (2015).

### **Barbara Klein | Regie**

geboren 1954 in Wien, Kulturmanagerin, Regisseurin, Gründerin und Intendantin des KosmosTheaters. Schauspielstudium und -diplom am Reinhardt-Seminar. Schauspielerin, Kabarettistin, Autorin, Regisseurin und Bühnenverlegerin. Mitinitiatorin des österreichischen Frauenvolksbegehrens 1997. 1998 Gründung von Link.\* Verein für weiblichen Spielraum, 2000 Gründung von kosmos.frauenraum / KosmosTheater mit Schwerpunkt Genderthematik, seither künstlerische und kaufmännische Leitung.

2004 Magistra artium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien.

Mitbegründung von 20.000frauen in Wien, Mitglied des Österreichischen Frauenrings.

2014 ausgezeichnet mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Zahlreiche Regiearbeiten. Gemeinsam mit der Choreografin Paola Bianchi: „Business Class“ von Martin Suter (2007), „Das kleine Zimmer am Ende der Treppe“ von Carole Fréchette (2011), „X Freunde“ von Felicia Zeller (2014).

### **Paola Bianchi | Choreografie**

geboren 1962 in Turin, lebt als freischaffende Tänzerin und Choreografin in Italien. Die eingehende Untersuchung von Ausdruck und kommunikativer Kraft choreografischer Handlungen führte zu Kollaborationen mit KünstlerInnen unterschiedlichster Metiers: Musik, Video, bildende Kunst, Theater und Film. Bianchi nahm an vielen internationalen Theater- und Tanzfestivals teil und ist auch als Videokünstlerin tätig. Sie arbeitet zudem als Festivalkuratorin, hält Workshops und unterrichtet an verschiedenen italienischen Universitäten die Geschichte des modernen und zeitgenössischen Tanzes. 2009 gründete sie das Kollektiv [collettivo] c\_a\_p, das sich der Verbreitung zeitgenössischer Tanzkultur widmet. 2014 erschien ihr Buch „Corpo Politico“ (Verlag Editoria & Spettacolo). Am KosmosTheater 2007 mit „Business Class“ von Martin Suter, 2011 mit „Das kleine Zimmer am Ende der Treppe“ von Carole Fréchette, 2013 mit „Abstrial“ und 2014 mit „X-Freunde“ von Felicia Zeller.

[www.paolabianchi.com](http://www.paolabianchi.com)

### **Paolo Pollo Rodighieri | Lichtdesign**

Lichtdesigner, geboren in Padua, arbeitet vorwiegend im Bereich von zeitgenössischem Tanz und Theater unter Regie von beispielsweise Paola Bianchi, Virgilio Sieni, Marina Giovannini / Samulele Cardini, Raul Ruiz, Antonio Panzuto, Snejanka Mihaylova, Alvis Hermanis, Claudio Longhi oder Cesar Brie. Er gestaltet aber auch Licht bei Kunstausstellungen (Georges de la Tour, Mailand 2011, Amore e Psiche, Mailand 2012 oder im Museo del Violino in Cremona). Er war bei einigen italienischen Theaterfestivals

technischer Direktor (Santarcangelo, Padova) und unterrichtete Lichtdesign an der Libera Accademia di Belle Arti in Florenz. Zuletzt am KosmosTheater 2013 mit „Abstrial“, und 2014 „X Freunde“.

### **Nicole Panagl | Kostüme**

Seit 2011 Leitung der Kostümabteilung Musical der Vereinigten Bühnen Wien. 2002- 2010 Abstecher in den Bereich der Mode als Area Visual Merchandiser. Jahrelange Arbeit als Kostümassistentin und Kostümbildnerin in Wien: 2000-2001: "Die Gottesanbeterin", Kostümassistenz unter Thoms Olah; 1997-1999 diverse Fernsehfilme in Rom: Kostümassistenz und Garderobe; Entwicklung und Herstellung einer eigenen Taschenkollektion. 1990-1996: "Die Hausmaus", Kindermusical: Kostüm, Bühnenbild und Requisite; "Padre Papa", österreichisch-italienischer Fernsehfilm: Garderobe; "Schade um Papa", TV Serie: Garderobe unter Birgit Hutter; "Die Troerinnen", Tempel Produktion: Kostüm und Bühnenbild; "Die Mondin" von Georg Jenisch: Kostüm; "Rock & Mode", eigene Modeschau im Rockhaus Wien. Kostüme für "Die Präsidentinnen (UA)" von Werner Schwab; 1986-1989 für Tempel Produktion: "Pchenz" (Kostüm); "Gespräche mit dem Henker" (Kostüm und Bühnenbild); "Showboat" (Kostüm Tanzshow). "Rikiki" eine Grotteske von Cami (Kostüm); Ständige Kostümbildnerin bei "Chin & Chilla". Am KosmosTheater war sie zuletzt bei der Produktion „X Freunde“ (Regie: Barbara Klein) für die Kostüme zuständig.

### **Steffi Neuhuber | Musik**

1985 in Ebensee, Oberösterreich geboren, lebt und arbeitet in Wien. Neben ihren Soloprogrammen gehört sie verschiedenen Kollektiven an, mit Konzentration auf experimentelle und interdisziplinäre Arbeiten. Neben dem Ensemble „Plenum“ ist sie Teil des Duos „Black Biuti“ (gemeinsam mit Katrin Hauk) und des Wien basierten Vereins „SNIM“. 2012 längerer Aufenthalt in Chicago, gemeinsam mit Natalie Chami und Brian Griffith gründet sie das Kollektiv „Screaming Claws“, welches im Experimental/Ambient/Noise Bereich angesiedelt ist und seinen Schwerpunkt auf die Vernetzung von MusikerInnen international legt. Auch bei „OutSight“ handelt es sich um ein Kollektiv, das die Vernetzung von Frauen, momentan verstärkt aus Osteuropa, fördert. Wichtige Bestandteile von „OutSight“ sind außerdem Kunstvermittlung sowie eine Auseinandersetzung mit Social Media und Projektions-, Video- und Soundarbeiten. Mit dem Bildhauer Daniel Baron findet Steffi Neuhuber eine Schnittstelle von Bildender Kunst und experimenteller Musik. <http://neuhuber.klingt.org/>

### **Johanna Prosl | Schauspiel**

studierte bis 2016 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar Wien, bei Raphael von Bargen und Regina Fritsch. Bereits während ihrer Ausbildung war sie in mehreren Produktionen zu sehen, u.a. als die *Tochter* in Jens Bluhms Inszenierung von "Ein Traumspiel" (2011), in Esther Muschols "Liebe und Information", das 2015 als Gastspiel ans Akademietheater eingeladen wurde und in der deutschen Erstaufführung von "1948", die Simon Dworaczek 2015 im Theater Nestroyhof – Hamakom als Szenische Lesung inszenierte. Bei den Festspielen Reichenau spielte sie im Sommer 2016 die *Trix* in "Doderers Dämonen", inszeniert von Hermann Beil und 2017 die *Christine* in Horváths "Zur schönen Aussicht" unter der Regie von Michael Gampe.

**Sophie Resch | Schauspiel**

geb 1985 in Wien. Dipl. Logopädin; Schauspielstudium in Wien und Berlin, lebt als freischaffende Schauspielerin in Wien. Bereits während ihrer Schauspielausbildung, spielte sie in mehreren Theaterstücken und war Mitglied der Jungen Burg (Burgtheater Wien) und des Jugendensembles der Volksbühne Berlin. Darüber hinaus nahm sie intensiv am Unterricht der Bühnentanzklasse in Berlin teil und wirkte zunehmend auch bei Tanzperformances und zeitgenössischen Stücken mit.

Seit letztem Jahr spielt sie im Theater an der Josefstadt in der Erfolgsproduktion „Monsieurs Claude und seine Töchter“ und ist Mitglied des KünstlerInnenkollektivs *Die Schweigende Mehrheit*, mit welchem sie das Nestroy prämierte Stück „Die Schutzbefohlenen“ und die Wiener Festwochen-Produktion „Traiskirchen. Das Musical“ realisierte. Des weiteren spielte sie u.a. am Burgtheater, Festspiele Gutenstein, Theater Drachengasse, Werk X Eldorado, Brut, Konzerthaus, Hebbel am Ufer Berlin und war in diversen Film- und Fernsehproduktionen zusehen: Planet Ottakring, Die beste aller Welten, Copstories, Soko Donau, Soko Kitzbühel, Schnell ermittelt u.a.

**Susanne Rietz | Schauspiel**

Seit 1999 in Wien als selbständige Choreographin, Schauspielerin und Sängerin tätig, daneben Ausbildung an der Vienna Musical School. Seit 2000 Choreografin für diverse Robinson Clubs weltweit sowie u.a. für die „Alternative Hair Show“ in der Londoner Royal Albert Hall, die deutschsprachige Uraufführung von „Camp Rock – das Musical“ sowie die Disneyproduktionen „Aladdin“ und „Alice im Wunderland“ in der Wiener Stadthalle (2012/13). Als Schauspielerin seit 2007 Mitglied des internationalen Ensembles „das kunst“, mit dem sie 2007 mit „No man’s land“ den „Spectrum Award“ gewinnen konnte. 2014 in der Rolle der „Roxy“ bei den Karl-May-Festspielen Winzendorf, 2016 Swing und Choreografin bei der Abschiedstour von „Der Watzmann“.

<https://susannerietz.jimdo.com/>

**Giamo Röwekamp | Schauspiel**

1991 an den sonnigen Stränden Westindiens geboren und 1999 ins kalte, windige Wien gezogen, wuchs Giamo Röwekamp fern kultureller Identität auf. Nach kurzer, beinahe nichtexistenter Karriere als Software-Ingenieur, entdeckte er im Alter von 21 Jahren das Schauspiel. Seither war er unter anderem im Vienna English Theater als „Spring Awakenings“ *Hanschen*, als *Linus* in „You're A Good Man Charly Brown“ und „Blood Brothers“ *Mickey* zu sehen, durfte als *Mario* an der Uraufführung der „Pfarrschule“ mitwirken und wirkte in mehreren Kurzfilmen mit. Giamo Röwekamp lebt aktuell in Berlin.

**Jens Ole Schmieder | Schauspiel**

Geboren in Berlin, lebt und arbeitet seit 20 Jahren in Wien. Ausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien, Engagements führten ihn u. a. in die Schweiz, Luxemburg, Bosnien und Serbien. Außerdem spielte er bei verschiedenen internationalen Festivalproduktionen. Auch im Film ist er zu sehen und wurde zuletzt mit einem Beitrag zum World-Shortcut-Film in New York nominiert. Sein Repertoire umfasst sowohl das Dramatische, als auch das Boulevardeske.

Am KosmosTheater war er 2014 in „X-Freunde“ von Felicia Zeller (Regie: Barbara Klein) und 2017 in „Medea. Stimmen“ von Christa Wolf (Regie: Julia Kneussel) zu sehen.